

ZU DEN AUTOREN

Erika Funk-Hennigs, seit 1993 Professorin im Fach Musikpädagogik an der TU Braunschweig, seit 1999 im Vorstand des ASPM, Arbeitsschwerpunkte: Musik und Faschismus, Geschlechterforschung, Populärmusikforschung. • Veröffentlichungen u.a.: *Rassismus, Musik und Gewalt. Ursachen, Entwicklungen, Folgerungen* (Münster 1995, mit Johannes Jäger); »>...in the way of Lindy Hop«. Von den Harlem Roots zum Swing Revival.« In: *Getanzte Freiheit. Swing-Kultur zwischen NS-Diktatur und Nachkriegsdemokratie*. Hg. v. Alenka Barber-Kersovan und Gordon Uhlmann (Hamburg 2002). • E-Mail: e.funk-hennigs@tu-bs.de.

Heinz Geuen studierte Musik, Politikwissenschaft, Französische Philologie in Hannover und promovierte 1996 an der Universität Kassel mit einer Arbeit über Kurt Weill. Nach Schul- und Hochschultätigkeit in Hildesheim und Kassel ist er seit 2002 Professor für Musikpädagogik an der Musikhochschule Köln. • Veröffentlichungen u.a.: *Von der Zeitoper zur Broadway Opera. Kurt Weill und die Idee des musikalischen Theaters* (Schliengen 1997); *Janis Joplin* (München 2001, 2. Aufl.). • E-Mail: hgeuen@web.de.

Carsten Heinke (*1975) studierte Musik, Germanistik und Deutsch als Fremdsprache an der Universität Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universidade Federal do Ceará (Brasilien). Er promoviert zur Zeit über die brasilianische Popmusik der 1960er Jahre. • E-Mail: carstenheinke@gmx.de.

Dietrich Helms (*1963), studierte Musikwissenschaft, Anglistik und Soziologie an den Universitäten Münster, Norwich und Oxford. 1995 Promotion an der Universität Münster. Seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Musik und ihre Didaktik der Universität Dortmund. Forschungsschwerpunkte: Ästhetik und Rezeption populärer Musik, Musikgeschichte der Renaissance. • Veröffentlichungen u.a.: »Musikwissenschaftliche Analyse populärer Musik?« In: *Musikwissenschaft und populäre Musik. Versuch einer Bestandsaufnahme*. Hg. v. Helmut Rösing, Albrecht Schneider und Martin Pfeleiderer (Frankfurt u.a. 2002); »Was die Wellen dir zärtlich erzählen«. Anmerkungen zum Schlager als Quelle historischer Forschung.« In: *Beiträge zur Populärmusikforschung* 25/26 (Karben 2000). • E-Mail: helms@pop.uni-dortmund.de.

Sonja Henschler (*1975) studierte Musikwissenschaft an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn und an der Universität Hamburg. Studienabschluss 2001 mit einer Arbeit über Afro-amerikanische Rapperinnen im Vi-

deoclip. Eine vergleichende Analyse von ›Doo Wop (That Thing)‹ (Lauryn Hill), ›No matter what they say‹ (Lil' Kim) und ›She's a Bitch‹ (Missy Elliott). Als studentische Hilfskraft arbeitete sie mit an dem DFG-Drittmittelprojekt ›Korporalität und Urbanität – Die Inszenierung des Ethnischen am Beispiel HipHop‹ unter der Leitung von Gabriele Klein am Institut für Soziologie an der Universität Hamburg. Seit Mai 2003 ist sie bei einer Hamburger Firma für Musikmanagement tätig. • E-Mail: sonja.henscher@gmx.net.

Christoph Jacke ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Magisternebenfach Angewandte Kulturwissenschaften / Kultur, Kommunikation & Management der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, freier Autor für u. a. *Frankfurter Rundschau*, *De:Bug*, *Testcard* und *Telepolis* und arbeitet derzeit an einer Dissertation zur Medien(sub)kulturtheorie. • Veröffentlichungen u.a.: ›Top of the Pops – Top of the Spots – Top of Stocks: Zur Popularität von Subkulturen für das Werbesystem.‹ In: *Werbung, Mode und Design*. Hg. v. Guido Zurstiege und Siegfried J. Schmidt (Wiesbaden 2001); ›White Trash and Old School: Prominente und Stars als Aufmerksamkeitsattraktoren in der Werbung.‹ In: *a/effektive Kommunikation: Unterhaltung und Werbung*. Hg. v. Siegfried J. Schmidt, Joachim Westerbarkey und Guido Zurstiege (Münster u.a. 2001). • E-Mail: jackech@uni-muenster.de.

Michael Rappe (*1964) studierte in Kassel Soziologie, Biologie und Musik. Dort arbeitete er sieben Jahre als Kulturmanager mit den Schwerpunkten Jazz, Kleinkunst/Comedy, Weltmusik und Literatur und war außerdem als Trompeter, Rapper, Instrumentallehrer und DJ tätig. Seit Oktober 2002 ist er Kursbereichsleiter der Offenen Jazz Haus Schule in Köln und promoviert an der Musikhochschule Köln über Methoden kontextbezogener Interpretationen afroamerikanischer Populärmusik und ihre musikpädagogische Vermittlung in kulturellen Inszenierungen. Gleichzeitig ist er Dozent für Popmusik und Poptheorie an der Fachrichtung Musik der Universität Kassel und künstlerischer Leiter des Kasseler Weltmusikfestivals und des Kasseler Literaturfestivals ›12 Stunden bis zur Ewigkeit‹. • Veröffentlichungen u.a.: *Pop & Mythos. Pop-Kultur, Pop-Ästhetik, Pop-Musik* (Schliengen 2001, hg. mit Heinz Geuen); ›Ein tougher Unterhaltungskrieger – der Literat Feridun Zaimoglu.‹ In: *Informationsdienst Soziokultur*, Nr. 47, Januar 2002. • E-Mail: rappe-stumpf@t-online.de

Birgit Richard lehrt seit 1997 Neue Medien in Theorie und Praxis am Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften (Institut für Kunstpädagogik) der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Arbeitsgebiete: Neue Medien, Ästhetik aktueller Jugendkulturen (Jugendkulturarchiv u.a. mit Mode von Jugendkulturen an der Universität Frankfurt), Todesbilder. • Veröffentlichungen u.a.: *Todesbilder. Kunst Subkultur Medien* (München 1995); *Icons. Localizer 1.3.* (Berlin 1998; zu Techno/House); *Kunstforum International* (Themenbände zu: Mode, Zeit, Gewalt, das Magische, Gentechnologie). • E-Mail: profrichar@aol.com / b.richard@kunst.uni-frankfurt.de; Homepage: www.birgitrichard.de.

Helmut Rösing (*1943), seit 1993 Professor für Systematische Musikwissenschaft an der Universität Hamburg, Gründungsmitglied des ASPM 1985, im Vorstand bis 2001, Herausgeber der Beiträge zur Populärmusikforschung 1986-2000 und der Schriften zur Populärmusikforschung 1996-2002. • Veröffentlichungen u.a.: *Musik und Massenmedien* (München/Salzburg 1978); *Rezeptionsforschung in der Musikwissenschaft* (Darmstadt 1983); *Musik im Alltag* (Düsseldorf 1985, mit Günter Kleinen, Thomas Ott); *Musik als Droge* (Mainz 1991); *Musikpsychologie. Ein Handbuch* (Reinbek 1993, mit Herbert Bruhn, Rolf Oerter); *Grundkurs Musikwissenschaft* (Reinbek 1998, mit Herbert Bruhn); *Orientierung Musikwissenschaft. Was sie kann, was sie will* (Reinbek 2000, mit Peter Petersen). • Anschrift: Prof. Dr. Helmut Rösing, Musikwissenschaftliches Institut, Universität Hamburg, Neue Rabenstr. 13, 20354 Hamburg.

ASPM

Arbeitskreis Studium Populärer Musik e.V.

Der ASPM ist der mitgliederstärkste Verband der Populärmusikforschung in Deutschland.

Der ASPM fördert fachspezifische und interdisziplinäre Forschungsvorhaben in allen Bereichen populärer Musik (Jazz, Rock, Pop, Neue Volksmusik etc.).

Der ASPM sieht seine Aufgaben insbesondere darin

- Tagungen und Symposien zu organisieren,
- Nachwuchs in der Populärmusikforschung zu fördern,
- Informationen auszutauschen,
- wissenschaftliche Untersuchungen anzuregen und durchzuführen.

Der ASPM ist ein gemeinnütziger Verein und arbeitet international mit anderen wissenschaftlichen und kulturellen Verbänden und Institutionen zusammen.

Der ASPM gibt die Zeitschriften *Beiträge zur Populärmusikforschung* und *Samples. Notizen, Projekte und Kurzbeiträge zur Populärmusikforschung* (www.aspm-online.de) sowie die Schriftenreihe *texte zur populären musik* heraus.

Informationen zum Verband und zur Mitgliedschaft:

Arbeitskreis Studium Populärer Musik (ASPM)
Geschäftsstelle
Ahornweg 154
25469 Halstenbek

E-Mail: fk8a003@uni-hamburg.de